

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 49  
  
**Illustration:** Vexierbild  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Theatersau

Ich sehe das Leben schwarz und grau  
Und voll von Hindernissen,  
Es ist, wie die Theatersau  
Verschliffen und zerrissen!

Süßwahr, die Welt ist wie die Sau,  
Nur noch ein Häuflein von Sehen,  
Wann kommt der Künstler, der sie genau  
Kann wieder zusammensehen? 21. Ed.

## Lieber Nebelspalter!

Letzte Woche sah ich in unserm Schauspielhaus die Erstaufführung von Brun Branks: „Die Schwestern und der Fremde“.

Könnte man nun eben diesen Fremden — Rudolf Dorguth — diesen Menschen ohne Empfindung und ohne Seele, der an Stelle des Herzens ein Stück Eis sein Eigen nennt, nicht unsern Steuerbehörden für eine Anstellung empfehlen? Dann müßte er sich ja nie mehr über Mangel an Empfindung gegenüber seinen Mitmenschen ein Gewissen machen, denn bekanntlich hat man dies ja dort nicht nötig.

Steuerfischchen

## Aus einem Roman

Die Prinzessin lächelte kühl, was bei der herrschenden Hitze sehr erquickend war.

21.

## Spruch

Der Vater züchtigt sein Kind,  
Um es zu lenken.

Wohl dem, den die Satire zwingt,  
Zu denken!!!

Stachelschwein

## Schreckliche Sünde

Brau Cohn (die ihren Mann über-  
rascht, wie er das Schwein zusammen-  
zusehen sucht): Gott der Gerechte, Isidor,  
wie kannst du dich nur abgeben mit  
einer so unkoscheren Geschichte und das  
dazu noch an einem Schabbas? 21. Ed.



Mägeli: Grüezi,  
grüezi, Herr Mörgeli!  
Endlich ist dr Grabe  
zwüsche der Ost- und  
Westschwiiz suberzue-  
deckt!

Mörgeli: So, säb  
freut mi! Wie isch  
das gange?

Mägeli: He, d' Zürcher schicked ihre  
Chräge nach Genf z'wärsche und d'  
Genfer schicke-ne dafür die drückige  
Hämper! Tschau!

Mörgeli: D' Rechnig vo dr Stadt  
Züri pro 1919/20 hät alli Erwartige  
übertroffe. Sie schließt mit 3,000,000  
Franken weniger Ausgabe ab, als im  
Vorjahr vorgesehene worde ist!

Mägeli: Ja äbe, i ha's gläse. Aber  
warum tuet me-n-au dārigi Lüt als  
Rechner a d' Spitze stelle, die dārigi  
Sehler mached! Mir wär so öppis  
nüd passiert!!

Sebo

## Ein Telegramm

Eine Witwe sandte ihrer Freundin  
folgendes Telegramm: „Anton tot. Ver-  
lust vollständig durch Lebensversicherung  
gedeckt.“

-20-

## Im Warenhaus

Chef (zur Kassierin): Also, liebes  
Bräulein, von 50 Franken an — auf-  
wärts sagen Sie zu jedem Kunden: Auf  
Wiederssehen!

-21-

## Freiheit

„Gähnd Sie mir für süßg Rappe  
Bruuspulver, Herr Apitheker!“

„Was, derretwäge schellet Ihr mich  
z'nacht um halbi drüü us em Bett use;  
verruckte Löffel, der Ihr sind. Als ob  
nüd es Glas chalt's Wasser die glich  
Würkig g'ha hätt!“

„Sim Eid, Ihr händ rächt! Was  
brucht mi Alti es Bruuspulver, wo's  
frisch Wasser nüt choscht; guet Nacht,  
Herr Apitheker!“

21.

## Schweinerne Ovation

Gliffau, den 30. November 1921.

Hochgeehrter Herr Abderhalden!

In faumäßiger Ehrfurcht vor Ihrem fauschönen  
Käselgedanken, sprechen wir Ihnen unsere fau-  
mäßig aufrichtige Kochachtung aus.

Ein großer „Wurf“ faumäßig trauriger  
Schweinologen.

## Das Zugstück

A.: Sie haben den Schnupfen?

B.: Ja, ich war gestern im Theater, da  
gaben Sie ein Zugstück!

-22-

## Aphorismen

Man muß in seinem Leben einmal eine Frau  
wahrhaft geliebt haben, um den Schmerz zu  
kennen, ihr untreu gewesen zu sein.

Was ist die Pflicht? Unangenehme Sache,  
die die anderen machen sollen.

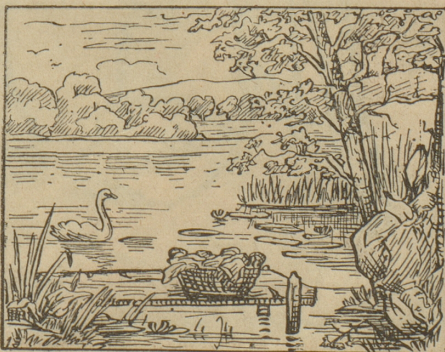
Der hat ein großes Talent, der folgt, ohne  
andere anzustoßen.

Manchmal ist man so glücklich, daß man es  
gar nicht bemerkt.

Vor dem Liebsten verblüht man mehr als vor  
dem Gleichgültigen.

21. S.

## Dexierbild



Wo ist die Wäscherin?

## Theaterlotterie und kein Ende

Ohne seine Lotterie  
Prosperiert 's Theater nie,  
Ohne das Theaterlos  
Wird's nicht seine Schulden los,  
Ohne das Theaterlos  
Wären wir bald — theaterlos! 21. Ed.

## Druckfehler

Der berühmte Afrikareisende ver-  
brachte im ganzen fünf Monate ununter-  
brochen im tiefsten Buschwald Ostafrikas  
in Mitte der wilden Tiere, und unver-  
zehrt kehrte er anfangs dieses Jahres  
nach Dar-es-Salam zurück.

21.

Helene sah in dem weißen Kleid ent-  
zückend aus und zärtlich blöckte Arthur  
sie an.

-23-

## Briefkasten der Redaktion



Müßli. Unsern Steuer-  
Syrannen ist ein neuer Hoff-  
nungsglänzer aufgegangen, sin-  
temal sie in Stultgari bereits  
eine „Hocker“- d. h. Ueber-  
hockersteuer für wirtschaftlich  
beschäftigte Uebersißer einge-  
führt haben und in München  
eine „Schlemmersteuer“ in  
Vorbereitung ist. Diese Vor-  
bilder eröffnen für uns die  
ausschwelendsten Aussichten.

Ueber ein Kleines wird der Zürcher Stadtrat eine  
Mikroherl-, Kutteln- und Kelpfessersteuer ins  
Luge fassen, während Langusten und vornehmeres  
Geflügel natürlich nicht zu den Schlemmerlecker-  
bissen gezählt werden dürfen.

K. L. in W. Verehrtester, warum musizieren,  
bildhauern oder pinseln Sie nicht? Warum aus-  
gerechnet dichten wollen? Behersigen Sie ums  
Himmelswillen den Spruch:

Kurz nur ist das Menschenleben,  
Und die Kunst ist lang allein;  
Jedem ist es nicht gegeben,  
In der Seder gut zu sein.

Wir haben Ihre Verse dem einzig dafür in  
Betracht kommenden Verleger, dem — Papier-  
korb, übergeben.

L. S. in G. Als der Erfinder der Kernst-  
lampe noch Professor war, fand er beim Betreten  
des Hörsals folgenden Vers, von einem wohlbildigen  
Bruder Studio, auf der Wandtafel vor:

Ob du auch sth'st beim Schein des Kernstleimlichts,  
Es ist umsonst, mein Sohn, du lernst nichts.

Theaterfreund in Z. In Alm will man noch  
radikaler vorgehen, wenn die Theaterleitung nicht  
gediegendere Stücke, statt des Schundes, zur Auf-  
führung bringt. Nicht nur protestieren die Theater-  
kritiker der vier Ulmer Zeitungen jetzt schon gegen  
solche Aufführungen, sondern sie drohen auch mit  
dem Streik, falls weiter so draußlosgerwirtschaftet  
wird.

Stammstisch in B. Hier haben Sie einen Spruch,  
der sich für Ihr Leblokal eignen dürfte:

Sehlt dir, o Mensch, die Harmonie  
In deinem Innenleben,  
So wird dich eine Symphonie  
Zu reinern Höhen heben.

Aus Sauerkraut besteht sie und  
Schweinschinken, rosig runden.  
Und war dein Herze noch so roud,  
Es wird sogleich gefunden!

K. L. in Z. Ja, den Helmschutz hätten wir,  
fehlt nur noch der Helmschutzmann!

S. T. in A. Der Petersturm in Zürich soll  
bekanntlich das größte Zifferblatt der Welt auf-  
weisen. Nun kommt aus Chicago die erfreuliche  
Meldung, daß sich dort die zweitgrößte Uhr der  
Welt befinde, deren Minutenzeiger 11 Meter lang  
sei. Sie dürfen also Ihre Wette verloren haben.  
Salü!

Anonymes flattert fröhlich in den Papierkräften.

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Selnau 10.13